



- A1 Brauner Auenboden und Auenbraunerde, z. T. mit Vergeleyung im nahen Untergrund, aus Auensand und Auenlehm
- A2 Auengley-Brauner Auenboden und Auengley-Auenbraunerde aus Auensand und Auenlehm
- A3 Auengley, Auenspudogley-Auengley und Brauner Auenboden-Auengley aus Auensand und Auenlehm
- B1 Terra fusca-Braunerde, Terra fusca-Parabraunerde und Reliktbraunerde aus Fließerden über Kalk- und Dolomitstein
- B2 Braunerde, Pelosol-Braunerde und Pseudogley-Braunerde aus Fließerden, z. T. Schwerm- und Hochflutlehm
- B3 Braunerde, Terra fusca-Braunerde und Gley-Braunerde aus Fluss- und Schmelzwasserschottern
- B4 Braunerde, meist podsolig, und Podsol-Braunerde aus Sandstein, schuttreichen Fließerden und Hangschutt
- B5 Braunerde, z. T. podsolig, aus fluvialen Sanden (Hochflut- und Terrassensedimente)
- CB1 Braunerde-Terra fusca und Terra fusca aus Kalk- und Dolomitstein
- D1 Pelosol, Braunerde-Pelosol und Pseudogley-Pelosol aus Fließerden, untergeordnet aus Schwemmschutt
- D2 Pelosol und Pseudogley-Pelosol aus Hochflut- und Terrassensedimenten
- D3 Pelosol, Braunerde, Parabraunerde, Nass- und Quellengley aus Rutschmassen
- G1 Gley, Quellengley und Kolluvium-Gley aus Fließerden und Umlagerungsbildungen, meist Abschwemmassen
- G3 Anmoorgley, Nassgley, Humus- und Moorgley aus Abschwemmassen, Auen- und Hochflutsediment sowie glazialen Ablagerungen
- G5 Gley über Niedermoor aus Auenlehm, teilweise aus holozänen Abschwemmassen, über Torf
- G7 Quellengley aus Fließerden oder Kalktuff
- H1 Niedermoor, Gley-Niedermoor und Hochmoor aus Torf
- K1 Kolluvium, z. T. über Braunerde und Parabraunerde, aus Abschwemmassen über Fließerden
- K2 Pseudogley-Kolluvium und Gley-Kolluvium aus Abschwemmassen
- L1 Parabraunerde aus Löss und Sandlöss
- L2 Parabraunerde, Braunerde-Parabraunerde und Pseudogley-Parabraunerde aus Lösslehm und lösslehmigen Fließerden
- L3 Parabraunerde, Pelosol-Parabraunerde, Terra fusca-Parabraunerde und Pseudogley-Parabraunerde aus Fließerden und Hangschutt
- L5 Parabraunerde, Parabraunerde-Braunerde und Pseudogley-Parabraunerde aus Terrassensedimenten, Fluss- und Schmelzwasserschottern
- L6 Parabraunerde und Pseudogley-Parabraunerde aus älteren Hochwassersedimenten und verschwemmtem Löss
- L9 Parabraunerde und Braunerde-Parabraunerde aus meist sandiger Gesteinsverwitterung, häufig aus Tertärgesteinen
- L10 Podsol-Parabraunerde und podsolige Parabraunerde aus Fließerden
- L11 Podsolige Parabraunerde aus Feuersteinschutt reichen Fließerden
- L12 Tschernosem-Parabraunerde, Parabraunerde-Tschernosem und Braunerde-Tschernosem aus Löss, Lösslehm und Schwemmlöss
- N1 Ranker und Braunerde-Ranker aus Sandstein
- P1 Podsol und Braunerde-Podsol aus Sandstein, Sandstein- und Feuersteinschutt und Fließerden
- P3 Podsol aus Terrassenschottern, älteren pleistozänen Sanden und glazialen Ablagerungen
- R1 Rendzina aus Kalk- und Dolomitstein, z. T. aus Hang- oder Schwemmschutt
- R2 Rendzina und Pararendzina aus Hangschutt, z. T. aus Rutschmassen
- R4 Rendzina aus Kalktuff und tuffärem Süßwasserkalk
- S1 Pseudogley, Braunerde-Pseudogley und Pelosol-Pseudogley aus Fließerden, z. T. pleistozäner Schwemmschutt
- S2 Pseudogley und Parabraunerde-Pseudogley aus Lösslehm und lösslehmigen Fließerden
- S3 Pseudogley und Kolluvium-Pseudogley aus Abschwemmassen
- S4 Pseudogley, Gley-Pseudogley und Parabraunerde-Pseudogley aus Hochwasser- und Schwemmsedimenten
- S7 Podsol-Pseudogley aus Fließerde auf Sandstein
- SB1 Stagnogley und Moorstagnogley aus Fließerden, Beckensedimenten und Abschwemmassen
- X1 Gestörtes Gelände: Ursprüngliche Böden häufig stark verändert
- Y1 Auftragsboden aus unterschiedlichen Substraten
- Z1 Pararendzina, Pelosol-Pararendzina, Braunerde-Pararendzina aus Fließerden und Hangschutt, teilweise aus Rutschmassen
- Z2 Pararendzina aus Löss und Sandlöss, z. T. verschwemmt oder periglazial umgelagert
- Z4 Pararendzina aus Hochwasserablagerung, Schwemmschutt, Fluss- und Schmelzwasserschottern
- Z8 Pararendzina und Parabraunerde-Pararendzina aus verschwemmtem Löss und lössreichem Hochflutsediment
- Z9 Pararendzina und Rendzina aus Juranagefluh

KARTE 6.1
NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN
 Das Vorkommen der Bodenkundlichen Einheiten und die Übersicht der Bodenlandschaften geben einen Einblick in die naturräumlichen Gegebenheiten in der Region.

BODENKUNDLICHE EINHEITEN DER BODENKARTE VON BADEN-WÜRTTEMBERG 1 :50 000¹
 Legende siehe Karte

BODENLANDSCHAFTEN¹
 Abb. unten links

VIelfALT
 Für die Vielfalt der Böden sind Böden als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte und Geotope besonders relevant. Hierzu gehören u.a. seltene Bodenformen, Geotope, Moore und die Standorte von Bodenmessnetzen. Ein Verlust oder eine Funktionsbeeinträchtigung dieser Flächen kann in besonderem Maße zu einer Verarmung der Vielfalt an Böden und geomorphologischer Strukturen führen.

BÖDEN ALS ARCHIV DER NATURGESCHICHTE

- seltene Bodenformen, Böden mit besonderer Bedeutung für Bodengeneese und Landschaftsgeschichte^{1,4} (Vollständigkeit ist nicht gewährleistet)
- Niedermoor/Anmoor (Mächtigkeit > 0,8 m)¹¹

Geotope⁴ A: Nach § 23 und 28 BNatSchG geschütztes Geotop B: Schutzwürdiges Geotop

- Geomorphologische Struktur (Naturfelsen etc.)
- Wichtige Schichtfolge
- Besondere Gesteinstypen und/oder Minerale
- Fossilfundpunkt
- Karsterscheinungen (Erdfälle, Höhlen, Spalten)
- Besond. Sedimentgefüge (Strukturen, Marken, Spuren)
- Tektonische Deformationen (Verwerfungen, Falten u. a.)

Bodenmessnetze zur Bodendauerbeobachtung⁶

- Grundmessnetz
- Basismessnetz
- Bodenzustandserfassung im Wald

BÖDEN ALS ARCHIV DER KULTURGESCHICHTE
Archäologische Fundstellen / Bodendenkmale²

- Limesverlauf mit Wachturm³ (sichtbar / nicht sichtbar)
- Dorf, Gebäude
- Friedhof
- Grabhügel, Grabhügelfeld
- Höhensiedlung, Wallanlage
- Höhle
- Kastell
- Keltische Viereckschanze

Historische Nutzungsformen²

- historischer Bergbau
- historischer Steinbruch
- historische Ackerterrasse
- historischer Seedamm

Wahrnehmung und Erlebnis
 Um Geologie und Böden mit ihren Funktionen mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, können insbesondere Böden mit besonderen, augenscheinlich zu erfassenden Eigenschaften und Ausprägungen einen wertvollen Beitrag leisten.

InfRASTRUKTUR ERLEBNIS GEOLOGIE / ARCHÄOLOGIE⁵

- Lehrpfad (Geologie, Archäologie)
- Besucherbergwerk
- Heilstollen
- Höhle
- Museum (Fossilien, Archäologie, Geopark-Infostelle u. ä.)

WERTVOLLE BEREICHE FÜR Wahrnehmung und Erlebnis
Bodendenkmale und Geotope
 siehe Böden als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte

Naturdenkmale und geschützte Biotope mit Erlebnisfunktion⁴
 A: Nach § 28 BNatSchG geschütztes Naturdenkmal B: Nach § 30 BNatSchG/§33 NatSchG BW geschütztes Biotop

- natürliche geomorphologische Sonderform (Höhle, Doline, Klinge, Felsbildungen, Steilwände, Griesbuckel, u. ä.)
- anthropogene morphologische Sonderform (Hohlweg, Steinriegel, Abbauflächen u. a. von Sand, Bohnerz, Stein, u. ä.)

BEEINTRÄCHTIGUNGEN / GEFÄHRDUNGEN

- gestörter Bereich (BK 50)¹
- Versiegelung⁷
- Ackernutzung in erosionsgefährdeten Bereichen
- Rohstoffabbau/Aufschüttung⁷
- Altablagerungen⁹

FACHPLANUNGEN UND SCHUTZAUSWEISUNGEN

- Bodenschutzwald¹⁰

KARTENGRUNDLAGEN

Grenzen^{A,C}

- Region Ostwürttemberg
- Landkreisgrenze
- Gemeindegrenze

Verkehr^B

- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Bahnlinie

Siedlung^D

- Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsfläche (Bestand/Planung)
- sonstige Siedlungsfläche (Wohnen, Mischgebiete etc.) (Bestand/Planung)

Sonstiges^A

- Still-/Fließgewässer

QUELLEN:

- 1 Bodenkarte von Baden-Württemberg 1:50.000, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, 2015
- 2 Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, 2004
- 3 Hage + Hoppenstedt Partner, 2011
- 4 RIPS-Datenpool 1:25.000 @ LUBW, 2015
- 5 Top Maps Freizeitkarten ZS, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, 2011
- 6 Wasser- und Bodenatlas Baden-Württemberg 1:200.000, UM & LUBW, 2007
- 7 ARCK - Automatisiertes Raumordnungskataster, RP Stuttgart, 2015
- 8 Landreis Heidenheim/Ostalbkreis, 2015
- 9 Wildfunktionskartierung, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, 2016
- 10 Mooratlaster Baden-Württemberg, LUBW, 2016
- 11 Mooratlaster Baden-Württemberg, LUBW, 2016

KARTENGRUNDLAGEN:

- A: RIPS-Datenpool 1:25.000 @ LUBW, 2015
- B: Digitales Landschaftsmodell ATMS @ DLM25-BW @ LGL BW, 2014
- C: Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) @ LGL BW, 2015
- D: ARCK - Automatisiertes Raumordnungskataster, RP Stuttgart, 2015

Topografische Karten M 1:100.000, Blatt C7122, 7126, 7129, 7122, 7529
 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung BW (A.Z.)

Maßstab 1 : 100.000 Originalgröße 102 x 74 cm